



„Kirche“ Otto Pankok 1996

40 Jahre Gemeinde Brief

der Evangelischen
Kirchengemeinde Drevenack

3/2016 · Juni · Juli · August

161. Ausgabe



Aus dem Inhalt:

Vom Wehrturm zum Friedensmal	Seite 10
40 Jahre Gemeindebrief	Seite 28
Internationale Teestube	Seite 37

Inhalt:

AN-ge-DACHT 4

AUSBLICK:

Editorial 3

Predigtreihe „typisch evangelisch“ . 5

Lühlerheim-Termine 6

Sommerliches Abendkonzert 8

110 Jahre Evangelische

Frauenhilfe Drevenack 8

Konzert Frauenchor 9

Vom Wehrturm zum Friedensmal . 10

Neuer Konfirmandenjahrgang 12

Café Cremetörtchen 12

Landgottesdienst

am 9. September 2016 13

Netzwerk 50plus

Termine 14

Grillabend 16

Netzwerkfrühstück 16

Kinderseite 17

Jugend Damm 18

Jugend Drevenack 20

Worldcafé 21

Evangelisches Familienzentrum ... 23

Geburtstage 25

Gemeindefest 48

RÜCKBLICK:**40 Jahre****Gemeindebrief Drevenack 28**

Erinnerungen aus der

Pionierzeit 30

Menüplan für den

Gemeindebrief 32

Gelebte Ökumene 33

Aus der aktuellen Redaktion ... 34

Zuletzt dazugestoßen 36

Teestube im Drevenacker

Gemeindehaus 37

Jahreshauptversammlung des

Kirchenchores 39

Konfirmation 2016 40

Goldenes und Diamantenes

Konfirmationsjubiläum 41

Der Weg zur Reformation 42

Aus dem Presbyterium 44

Amtshandlungen 45

Spenden und Kollekten 46

ÖFFNUNGSZEITEN**UND KONTAKTINFOS:**

Impressum 46

Telefonnummern und Adressen ... 47

GRÜNE SEITEN:

Jugendhaus Damm I

Gottesdienste II

Termine Frauenhilfe III

Gemeindehaus Drevenack IV

Foto auf der Titelseite: Jo
 Gemeindebriefe 1976 bis 2016



Andreas
Amerkamp
Foto: privat

**Liebe
Leserinnen
und Leser,**

40 Jahre Gemeindebrief – eine lange Zeit.

Mit dieser Ausgabe erhalten Sie den 161. Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde.

Wenn das kein Grund zum Feiern ist! In der Vorbereitung für diese Ausgabe habe ich interessante Beiträge einiger ehemaliger Redaktionsmitglieder gelesen, die wir hier veröffentlichen.

Als ich den Artikel unseres ehemaligen Pfarrers Thomas Fuchs gelesen habe, wurde mir bewusst, dass ich schon viel früher mit dem Gemeindebrief zu tun hatte, als erst in den letzten zehn Jahren als Redaktionsmitglied.

Als Konfirmand war ich damals schon Gemeindebriefverteiler und nach meiner Konfirmation habe ich noch einige Jahre weiter gemacht. Ich möchte an dieser Stelle aber auch betonen, dass ich nicht zu den Konfirmanden gehörte, die diese in den Gräben entsorgt haben.

Zusammengefasst habe ich schon 20 Jahre mit dem Gemeindebrief zu tun. Vom Gemeindebriefverteiler

zum Chefredakteur. Eine steile Karriere ☺.

Wenn auch Sie eine Geschichte zu unserem Gemeindebrief erzählen möchten, so würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese zukommen lassen würden. Ihrem Einverständnis vorausgesetzt, möchten wir Ihre Geschichte auf unserer Homepage veröffentlichen.

Das Jubiläum zu unserem Gemeindebrief werden wir auf unserem Gemeindefest am 19. Juni 2016, hoffentlich gemeinsam mit Pfarrer Thomas Fuchs, gebührend feiern.

Damit der Gemeindebrief auch weiterhin so bunt und vielseitig bleibt, freuen wir uns über Ihre Spende (siehe Überweisungsdruck).

Neben unserem Jubiläum haben wir wieder weitere interessante Beiträge aus der Kirchengemeinde für sie zusammengestellt und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Andreas Amerkamp





Hans Herzog,
Pfarrer

Was uns lebendig macht

Jeder kann in die Lage kommen, sich überfordert zu fühlen – dass da irgendwann der Gedanke ist: „So kann es

nicht mehr weitergehen.“ Gründe dafür gibt es viele.

Etwa das Gefühl, über die Grenzen hinaus beansprucht zu sein und sich Tag für Tag vergeblich abzuplagen, ohne dass die eigene Arbeit entsprechend gewürdigt würde. Manchen belastet die Sorge um einen nahen Menschen oder die Angst vor der eigenen Zukunft.

Manchmal sind es viel zu hohe Ansprüche, die wir selbst oder andere an uns stellen, manchmal sind es auch Verletzungen, die wir im Laufe der Zeit erlitten haben und die uns müde und mutlos, vielleicht auch depressiv machen.

Im Grunde haben Christen darauf vor allem einen Rat: „**Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.**“ (Mt 11, 28)

Erquicken! Dieses Wort begegnet uns, wenn wir den Matthäus-Text in der Lutherbibel lesen oder hören; in unserer Umgangssprache kommt es



Foto: Hans Herzog

eigentlich schon lange nicht mehr vor. In neueren Bibelübersetzungen, z.B. in der „Bibel in gerechter Sprache“, heißt es: „*Kommt her zu mir alle, die ihr euch abmüht und belastet seid. Ich will euch ausruhen lassen*“. Oder in der „Volxbibel“ wird die Stelle so übersetzt: „*An alle, die durch extremen Druck und pingelige Auflagen total kaputt sind: Kommt zu mir! Ich werde dafür sorgen, dass ihr euch so richtig entspannen könnt.*“

Geben diese Übersetzungen den Sinn der Jesus-Worte aus dem Matthäus-Evangelium treffend wieder? Die Übersetzer scheinen vor allem an müde gewordene Menschen zu denken, die sich nach Ruhe sehnen und wünschen, dass ihnen eine Last abgenommen wird.

Aber wie kann man einem überlasteten Menschen auf Dauer eine Last

abnehmen? Die oben genannten Gründe bestehen ja weiter. Wer ausruht, weiß doch auch, dass er sein „Päckchen“ bald wieder aufnehmen und tragen muss.

„Erquicken“ ist abgeleitet vom mittelhochdeutschen Wort für „keck“ und bedeutet: lebendig, lebhaft, mutig, stark, fest. Einen Menschen erquicken bedeutet demnach, ihn lebendig, mutig, stark, fest zu machen, ihm seinen Lebensmut wieder zu geben.

Zur Ruhe zu kommen, Aufatmen, Durchatmen, das kann der Anfang sein, einem Menschen seinen Lebensmut wieder zu geben. Dann aber muss etwas dazukommen, damit ein Mühseliger und Beladener neue Kraft und Zuversicht schöpfen kann, dass er seinen Weg wieder mutig, fröhlich und gefestigt gehen kann.

Dann lebt er wieder, dann ist er wieder keck! Was uns bei Jesus wieder lebendig macht ist also nicht allein die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, sondern auch seine gute Botschaft zu hören, die bei aller Belastung Kraft und Mut für das Leben gibt. Komme was wolle.

Hans Herzog

Predigtreihe „typisch evangelisch“

Im kommenden Jahr feiern wir das 500. Reformationsjubiläum. Anlass ist der Thesenanschlag Martin Luthers am 31. Oktober 1517 in Wittenberg, der als Geburtsstunde der Reformation und der evangelischen Kirche gilt.

Unsere Predigtreihe in diesem Sommer soll sich deshalb mit dem Thema beschäftigen: Was ist eigentlich typisch evangelisch? Was denken, glauben, hoffen evangelische Christen? Wo schlägt das Herz des Protestantismus?

	Lühlerheim 18.15 Uhr	Drevenack 10.00 Uhr	Scherbeck 10.00 Uhr
Sa 16. 07.	Joppien (1)	-	-
So 17.07.	-	Joppien (1)	Herzog (1)
So 24.07.	-	Herzog (1)	Joppien (1)
So 31.07.	-	Joppien (2)	Hofmann
Sa 06.08.	Herzog	-	-
So 07.08.	-	Hofmann	Herzog (2)
So 14.08.	-	Herzog (2)	Fischer
Sa 20.08.	Fischer	-	-
So 21.08.	-	Fischer	Joppien (2)

Joppien Predigt (1):

„Gut, dass wir einander haben ...“ –
Das Priestertum aller Gläubigen.

Joppien Predigt (2):

„Wort, das lebt und spricht ...“ –
Kirche des Wortes, nicht der Bilder.

Herzog Predigt (1):

„Gott gab uns Atem,

damit wir leben ...“ –
Die Rechtfertigung allein aus
Glauben. (Römer 3, 21-28)

Herzog Predigt (2):
„Gottes Wort ist wie Licht in der
Nacht ...“ –
Die neue Perspektive.
(Johannes 9, 1-7)

D. Hofmann:
„Ein feste Burg ist unser Gott ...“
(Psalm 46)

F. Fischer:
„Meine engen Grenzen ...“ –
Evangelisch büßen.

Lühlerheim- Termine



Fotos:
Hans Herzog

Sommerfest rund um das neue Bossow-Haus

Nachdem der neue Anbau des Bossow-Hauses, der Seniorenwohnanlage des Lühlerheims, nun fertiggestellt und bezogen ist, feiern wir

gemeinsam ein buntes Sommerfest. Viele musikalische, kreative, kulinarische und informative Angebote laden zum Ausprobieren und zur Begegnung ein. **Samstag, 18. Juni 2016, Beginn: 11:00 Uhr, Evangelische Stiftung Lühlerheim.**



Gottesdienst im Grünen

Was hält uns
frisch und
lebendig?
Was ist ganz
wichtig für
unser Leben
und Zusammenleben?
Und was hat
unser Glaube

damit zu tun? Um das „*Wasser des Lebens*“ soll es gehen wenn wir uns wieder zum gemeinsamen „Gottesdienst im Grünen“ der Kirchengemeinden Brünen, Drevenack und Schermbeck treffen. Wie immer auf der Wiese neben dem Teich der Stiftung Lühlerheim.

Der Kirchenchor Brünen gestaltet den Gottesdienst mit. Im Anschluss gibt es frisches Wasser, Plätzchen und Kaffee. **Sonntag, 3. Juli, 10:00 Uhr, Evangelische Stiftung Lühlerheim.**

Boule-Turnier Lühlerheim

Das Boule-Turnier der Stiftung Lühlerheim wird dieses Jahr am Sonntag, 21. August 2016 ausgetragen.

Gespielt wird in der Zeit von 11:00 bis 16:00 Uhr in 2er-Teams auf dem Boule-Platz am „Café Lühlerheide“. Die Startgebühr beträgt pro Team 10 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich und kann telefonisch unter 02853 4481789 erfolgen.

Boule Spielen im Lühlerheim

Seit dem letzten Jahr treffen wir uns regelmäßig zum Boule Spielen auf dem Boule-Platz am „Café Lühlerheide“.

Das Schöne am Boule Spielen ist, dass jeder Neueinsteiger sofort mitspielen kann. Zum einen ist Boule ein Spiel, das in jedem Alter gespielt werden kann, zum anderen nehmen wir jeden Neuling gern an die Hand und erklären die Grundbegriffe und Regeln.

Boulekugeln sind genügend vorhanden. Neben der Bewegung an der frischen Luft, lernt man eine Reihe von netten Leuten kennen. **Immer dienstags zwischen 16:00 und 18:00 Uhr auf dem Boule-Platz am „Café Lühlerheide“.**

Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim

Die Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim sind wie gewohnt an jedem ersten und dritten Samstag im Monat. Beginn ist jeweils um 18:15 Uhr. Am dritten Samstag im Monat feiern wir immer gemeinsam Abendmahl.

Café Lühlerheide: Lassen Sie sich verwöhnen!

Unser Café hat mittwochs, donnerstags, samstags, sonn- und feiertags von 14:00 bis 18:00 Uhr für Sie geöffnet. Unter der Devise: „Wohlfühlcafé am Rande der Hohen Mark“ werden dort neben Hausmachertorten auch verschiedene Waffelvariationen und mittlerweile auch diverse herzhaft Kleinigkeiten angeboten.

Handgemachte Deko- und Geschenkartikel aus der hauseigenen Holzwerkstatt sind käuflich zu erwerben. Für weitere Informationen und Reservierungen rufen Sie uns einfach an (Telefonnummer: 02856 29-1030 bzw. 02856 29-1600). Frau Gössling und Frau Marten werden Ihnen gerne weiterhelfen und Sie beraten.



Sommerliches Abendkonzert

– Mitsingen erwünscht –

Nach zwei Jahren findet in unserer Dorfkirche am Dienstag, 26. Juli 2016, um 18:00 Uhr, wieder das „Sommerliche Abendkonzert“ des Kirchenchores statt. Zu hören sein wird ein bunter Melodienstrauß von „Mozart bis Modern“, von „Klassik bis Gospel“.

Die musikalischen Darbietungen geben u.a. auch Gelegenheit für die Besucher, sich selbst stimmlich einzubringen; unser Chorleiter Marco Rohde wird dazu an den entsprechenden Stellen die erforderlichen Hinweise geben.

Wer sich angesprochen fühlt, sei es als Zuhörer(in) oder auch als Mitsänger(in), ist hiermit herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei, jedoch werden zum Ende des Konzertes am Ausgang Spenden für unsere musikalische Arbeit gerne entgegen genommen.

Helmut Dames

Ausblick auf den Herbst

Die Evangelische Frauenhilfe in Drevenack feiert ihr 110-jähriges Bestehen

am 19. Oktober 2016 im Rahmen des Jahresfestes.

**Alt? Aber kein bisschen
altmodisch!**

So ist die Grundidee für den hoffentlich abwechslungsreichen Nachmittag.

Wer noch zur Gestaltung der Feier etwas beitragen möchte, z.B. kurzweilige Geschichten aus früheren Zeiten, der Gegenwart oder ... weiß, melde sich bitte bei mir (Telefon 9174402) oder im Gemeindebüro.

Luitgard Blömer

Frauenchor Drevenack

Emotionen

Konzert

11. Juni 2016

17.00 Uhr

Ev. Kirche Drevenack

Mitwirkende:

Quartettverein
Melodia 1930 Büberich
Ltg. Marco Rohde

Marco Rohde, Piano

Lars Modrow, Schlagzeug
Kevin Hebink, Gitarre

Frauenchor Drevenack
Ltg. Hans Dieter Rohde

Musikalische Gesamtleitung
Hans Dieter Rohde
Chordirektor ADC

Kartenvorverkauf
Gaststätte Alt-Peddenberg
02858/325
sowie bei allen Sängerinnen

Einlass: 16.30 Uhr

Eintritt: 10 Euro

Vom Wehrturm zum Friedensmal

Gedenken an die Kriegstoten als Mahnung zum Frieden

Die Stimmen auf der Gemeindeversammlung waren klar: Die Gedenktafel in unserer Kirche soll erhalten werden als Mahnmal für den Frieden. Die vielen Namen der im Ersten

von Borries von 1979 mit der Bildunterschrift „(...) meinen Frieden gebe ich euch.“ Sie stellt Menschen in Not dar, Ertrinkende inmitten einer Sintflut, aber keine Arche weit und breit. Nur der Regenbogen und die Taube geben Hoffnung. Dieses Bronzerelief mahnt alle, sich für Frieden und für Hilfsbedürftige einzusetzen.

In den 70er Jahren hat man sich bewusst dafür entschieden, keine Namenstafel zu gestalten. Die Tradition



Weltkrieg umgekommenen Soldaten aus unserer Gemeinde geben mehr zu denken, als nur ein nüchterner Aufruf.

Wir haben ja bereits ein Friedensmal im Eingang unserer Kirche. Die Relief-Tafel des Künstlers Kurt-Wolf

der Gedenktafeln für die Kriegstoten in Kirchen geht weit zurück bis ins vorletzte Jahrhundert.

Da entstanden sie auf königliche Anordnung. Lange Zeit wurden Nationalismus, Christentum und männliche Pflichterfüllung gleichgesetzt.

So war es damals passend, vom

HELDENTOD FÜRS VATERLAND

zu sprechen.

Erst viel später kam die Einsicht, dass die Kirche auch eine kritische Partnerin des Staates sein kann – auch beim Gedenken.

Wie können wir heute die Hoffnung auf Frieden, aber auch die Schuldeinsicht und die Bitte um Vergebung verantwortlich weitergeben? Welche Hilfen zum Verstehen können wir den Jugendlichen geben, die in einer Zeit aufgewachsen sind, in der zuletzt die Großeltern Krieg in Mitteleuropa erlebt haben? Kann das Friedenszeugnis der Kirchen heute etwas anderes sein, als der Aufruf, ohne Waffen Frieden zu schaffen?

Das Presbyterium hat die Anregungen der Gemeindeversammlung aufgegriffen und weitergedacht. Dabei kam die Idee, den früher als Wehrturm entstandenen Turm der Kirche in besonderer Weise zum Friedensmal zu gestalten.

Vom Bronzerelief im Eingang soll man weitergeleitet werden in den Turmraum darüber, der dazu neu hergerichtet wird. Die Gedenktafel bekommt hier einen neuen, würdigen Platz. Außerdem soll dort eine Infotafel über die Geschichte des Gedenkens und christliche Friedensverantwortung informieren. Schließlich gab es schon früher Gedenktafeln an die Toten der Kriege des 19.



Jahrhunderts. Möglicherweise können sie soweit wiederhergerichtet werden, dass sie auch im Turmraum aufgehängt werden können.

Wir haben auf der Gemeindeversammlung verstanden, dass auch die Mehrheit der Gemeindeglieder die Gedenktafel erhalten will. Auch die Kriegerehrungen sind Teil unserer Geschichte. Deshalb soll die Ortsveränderung mit einem bewussten Neugestalten des alten Wehrturms zum Friedensmal einhergehen.

Gleichzeitig sitzt im Gottesdienst niemand mehr unter der doch sehr steilen These, die Soldaten des Ersten Weltkriegs seien den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Im Gottesdienst soll der Raum ganz für die Friedensbotschaft Jesu Christi frei sein, der sagt: „Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt“. (Johannes 14,27)

Helmut Joppien
für das Presbyterium

Neuer Konfirmanden- jahrgang

Wer von euch schon zwölf Jahre oder älter ist und 2018 in unserer Gemeinde konfirmiert werden möchte, kann sich am Anfang der Sommerferien dafür anmelden. Und zwar am Montag, 11. Juli 2016, oder Dienstag, 12. Juli 2016, zwischen 15:00 und 17:00 Uhr in unserem Gemeindebüro, Kirchstraße. 6 in Drevenack.

Wer da verreist ist, kann auch schon am 7. Juli 2016 zur gleichen Zeit kommen. Zur Anmeldung bitte das Familienstammbuch und 20 Euro als Kostenbeteiligung für Unterrichtsmaterial mitbringen.

Nach den Ferien geht es los am Dienstag, 30. August 2016, um 15:30 Uhr im Gemeindehaus neben der Kirche.

Außerdem feiern wir am Sonntag, 4. September 2016, um 10:00 Uhr euren Begrüßungsgottesdienst in der Kirche. Einen Elternabend gibt es am Mittwoch, 31. August 2016, um 20:00 Uhr im Gemeindehaus. Ich bin gespannt auf euch und neugierig euch kennenzulernen.

Helmut Joppien, Pfarrer

Café Creme- törtchen



Foto: Kasteeltuinen Arcen

Am Sonntag, 12. Juni 2016, veranstalten wir unseren Jahresausflug.

Diesmal geht es nach Arcen, in den Niederlanden.

Wir besuchen dort das Rosenfest in den Kasteeltuinen Arcen.

Neben mehreren Aktionen rund um die Königin der Blumen wird es auch ausreichend Kaffeepausen geben.

Anmeldung bitte bis zum

5. Juni 2016 bei Dieter Bückmann (02858 1096).

Land- gottesdienst am 3. September 2016

Vom Lühlerheim zum Hof Holloh

Der Ökumenische Landgottesdienst der Kirchenkreise und Kreisdekane Kleve und Wesel findet in diesem Jahr im Lühlerheim statt. Der Gottesdienst beginnt in der Kapelle von Lühlerheim um 18:15 Uhr.

Anschließend laden wir ein zu einem Spaziergang auf den benachbarten Hof Holloh, auf dem wir die ökologische Ziegenhaltung besichtigen können. Ein ökumenisches Vorbereitungsteam sucht ein Thema



aus, das sich besonders dem Leben und Arbeiten auf dem Land widmet.

Seit dem Jahr 2000 gibt es Landgottesdienste in unserem Kirchenkreis. Anlass für den ersten Landgottesdienst war die damalige BSE-Krise in der Landwirtschaft.

Der Landgottesdienst wird getragen und vorbereitet von Vertretern der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden vor Ort, den Kirchenkreisen und Kreisdekanaten Wesel und Kleve, dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA), der katholischen Landvolkbewegung und der Landfrauenbewegung.



Ökologische Ziegenhaltung auf dem Hof Holloh.

Fotos: Helmut Joppien



	<i>Gruppe</i>	<i>Termin</i>
1.	Boule	jeden Dienstag, ab 16:00 Uhr
2.	Gesellschaftsspiele	jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, ab 17:00 Uhr
3.	Kochen	letzter Montag im Monat, Uhrzeit nach Absprache
4.	Literatur	jeden 2. Donnerstag im Monat, ab 19:00 Uhr
5.	Radtouren	jeden 3. Donnerstag im Monat, um 13:30 Uhr
6.	PC-Kurs für Anfänger	jeden 2. Montag, von 17:30 bis 18:30 Uhr neuer Kurs: 18.07. / 01.08. / 15.08. / 29.08. / 12.09. / 26.09.
7.	PC-Kurs für Fortgeschrittene	jeden 2. Montag, von 18:30 bis 19:30 Uhr neuer Kurs: 18.07. / 01.08. / 15.08. / 29.08. / 12.09. / 26.09.
8.	Tanzen	jeden 2. Sonntag, von 18:00 bis 19:30 Uhr 12.06. / 26.06. / 10.07. / 24.07. / 07.08. / 21.08. / 04.09.
9.	Tischtennis	nach Absprache (freitags ab 20:00 Uhr)
10.	Wandern	samstags; Termine nach Absprache
11.	Yoga	jeden Dienstag, von 19:30 bis 20:30 Uhr
12.	Rommé	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr
13.	Doppelkopf für Anfänger	jeden 2. Mittwoch, um 17:00 Uhr 01.06. / 15.06. / 29.06. / 13.07. / 27.07. / 10.08. / 24.08. / 07.09. / 21.09.
14.	Doppelkopf	jeden 2. Mittwoch, von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr 08.06. / 22.06. / 06.07. / 20.07. / 03.08. / 17.08. / 31.08. / 14.09. / 28.09.
15.	Singkreis	jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, ab 18:30 Uhr
16.	Kulturkreis	nach Absprache
17.	Englischkurs	jeden 2. Montag, von 18:00 bis 19:30 Uhr 06.06. / 20.06. / 04.07. / 18.07. / 01.08. / 15.08. / 29.08. / 12.09. / 26.09.
18.	Sütterlin-Schrift	jeden 3. Donnerstag im Monat, 16:00 bis 17:30 Uhr
19.	Bridge	jeden 1. und 3. Freitag im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr
20.	Autorengruppe	jeden 1. Montag im Monat, von 19:30 - 21:30 Uhr

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Annette Ulland

0151-18956553

mail@netzwerk-drevenack.de

<i>Ort</i>	<i>Kontakt</i>	<i>Telefon</i>
Boulevardplatz <u>Lüherheim</u>	Margret Simmer	0152-24924615
Gemeindehaus <u>Drevenack</u> (kleiner Saal)	Niels Just	02858-7863
Freizeitthaus <u>Lüherheim</u>	Marion Eckstein, Marion Heerdes	02856-291104
Gemeindehaus <u>Drevenack</u> (Uhrenzimmer)	Hille Mennen	0281-20628090
Parkplatz Edeka, <u>Drevenack</u>	Detlef Domeyer	02853-5211
Jugendhaus <u>Damm</u>	Wilfried Panko	02858- 6090
Jugendhaus <u>Damm</u>	Wilfried Panko	02858- 6090
Jugendhaus <u>Damm</u>	Michael und Sabine Pankratz	02853-6040651
Jugendhaus <u>Damm</u>	Hermann Göbel	02853-840
Parkplatz Edeka, <u>Drevenack</u>	Horst Buhners	0281-52486
Jugendhaus <u>Damm</u>	Rita Platz	02858-7385
Gemeindehaus <u>Drevenack</u> (Uhrenzimmer)	Irma Buhners	0281-52486
Gemeindehaus <u>Drevenack</u> oder nach Absprache	Waltraud Sommer	02858-9258
Gemeindehaus <u>Drevenack</u> oder nach Absprache	Waltraud Sommer	02858-9258
Gemeindehaus <u>Drevenack</u> oder Kirche	Kerstin Baumann	02858-3891132
nach Absprache	Doris Schröter, Renate Eichelberg	02858-6465 02858-2298
Jugendhaus <u>Damm</u>	Claudia Lehmkühl	0157-32488990
Gemeindehaus <u>Drevenack</u>	Harald Schulte-Bunert	02858-1044
Gemeindehaus <u>Drevenack</u> oder nach Absprache	Waltraud Sommer	02858-9258
Jugendhaus <u>Damm</u>	Rolf Freiburger	02853-91659
Allgemeines Netzwerktreffen: jeden 1. Donnerstag im Monat ab 18:00 Uhr im Gemeindehaus, Drevenack		
Die nächsten Termine:		
Donnerstag, 2. Juni 2016	Donnerstag, 4. Aug. 2016 GRILLABEND	
Donnerstag, 7. Juli 2016	Donnerstag, 1. Sept. 2016	



Unser Netzwerkgrillteam lädt
wieder zum

Grillabend

ein

**Am Donnerstag, 4. August 2016,
ab 18:00 Uhr auf unserem schön-
en Kirchplatz.**

Verbindliche Anmeldungen und
den Teilnehmerbeitrag in Höhe
von 11 Euro bitte über die
Gruppensprecher/-Innen bis spätes-
tens Freitag, 29. Juli 2016.

Netzwerk- frühstück

für alle Netzwerkenden und Interes-
sierten 50plus.

**Immer der zweite Mittwoch im
Monat von 9:00 bis 11:30 Uhr im
Gemeindehaus.**

Der Unkostenbeitrag beträgt 3 Euro. Eine Anmeldung ist zur besseren Planung erforderlich und möglich per E-Mail, Netzwerkhandy oder im Gemeindebüro. Bei Bedarf organisieren wir gerne einen Fahrdienst.

Mittwoch, 8. Juni 2016,
Anmeldung bis 3. Juni 2016

Sommerpause von Juli
bis September

Mittwoch, 12. Oktober 2016,
Anmeldung bis 7. Oktober 2016



Foto: Annette Ulland





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Abraham zieht in ein neues Land

Auch die Bibel erzählt von Menschen, die ihre Heimat verlassen.

Abraham lebte in Kanaan mit seiner Familie. Als es eines Tages aufhörte zu regnen, verdorrten der Boden, die Felder und die Bäume. Tiere und Menschen hungerten. Es war so schrecklich, dass Abraham und seine Sippe beschlossen, sich auf die Reise ins Ungewisse zu machen.

So wie Abraham nehmen es heute Menschen aus armen Ländern auf sich, die Heimat zu verlassen. Der Hunger treibt sie davon. Sie hoffen, woanders Arbeit zu finden, um ihre Familien zu ernähren.



Entdecken:

Geh mal in einen türkischen oder arabischen Supermarkt. Bist du neugierig? Probier mal: Halloumi-Käse, Okragemüse oder Sesamgebäck!

Mandelmilch selber machen

Weiche ganze, ungeschälte Mandeln über Nacht in einer Tasse mit Wasser ein. Zerkleinere die Mandeln mit 4 Tassen heißem Wasser in einem Mixer. Gieße die Milch durch ein Sieb in eine Schüssel und drücke die Masse dabei gut aus. Würze die Milch noch mit Orangenschale und Honig.

Nachfragen:

Was heißt „Hallo“ in deiner Sprache?
Wie sieht es bei dir zu Hause aus?
Warum trägt deine Mutter ein Kopftuch?



Einladen:

Turnen, singen, Fußball spielen, basteln – all das machen Kinder anderer Länder genauso gerne wie du. Lade einfach ein Kind aus deiner Umgebung dazu ein. So lernt man sich besser kennen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Kindergruppe

Für alle Kinder ab sechs Jahre.
Jeden zweiten Dienstag,
von 16:30 bis 18:00 Uhr

Termine:

7. Juni 2016 / 21. Juni 2016 /
5. Juli 2016

Leider fällt in diesem Jahr die
Übernachtung aus!

Nach den Sommerferien geht es
am Dienstag, 30. August 2016,
wieder los!

Infos kurz und knapp:

Du stehst auf HipHop?
Du willst coole Moves lernen?
Dann bist du hier genau richtig!



Denn nach den Sommerferien ab
Montag, 29. August 2016, startet ein
**HipHopkurs für alle Jugendliche
von acht bis zwölf Jahre.**

Anmeldung erforderlich!

Weitere Infos erhältst du bei uns im
Jugendhaus!



Public Viewing

Die Fußball EM 2016 in Frankreich
wirft ihre Schatten voraus. Wir star-
ten direkt mit dem Eröffnungsspiel
am 16. Juni 2016 ab 17:30 Uhr!



Am **3. Sep-
tember 2016**
findet das
Sommerfest
vom **Turm-
verein** am
Jugendhaus

statt. Wie immer unterstützen wir das Fest mit
verschiedenen Spiel- und Bastelan-
geboten. Wer mitmachen bzw. mit-
helfen möchte bitte melden!

Im Rahmen der Schermbecker
Mädchenwoche wurde, unter vie-
len anderen Aktionen, an einem Tag
unser Senioren Café gestrichen und
tapeziert. Auch „upcyeln“ spielte bei
der Renovierung wieder eine große
Rolle.

So entstanden aus Brettern, Tape-
tenresten und Ketten zwei neue



Foto: Helmut Scheffler

einzigartige Lampen. Ein weiterer Hingucker: eine Uhr aus zwölf unterschiedlich gestalteten Bilderrahmen.

„StoffWechsel-Party“

Im April fand die erste „StoffWechsel-Party“ im Jugendhaus statt. Hier ging es allerdings nicht um Eiweiß, Kohlenhydrate und Fett, sondern um eine sogenannte Swap-(Tausch-)Party. Jugendliche jeden Alters konnten ihre, zwar noch gut erhaltene aber nicht mehr getragene Kleidung, gegen andere eintauschen.



Foto: Helmut Scheffler

Auf diese Weise fand jeder eine tolle neue Garderobe und sparte neben dem einen oder anderen Euro auch noch wichtige Ressourcen. Bei fair gehandelten Getränken und selbstgebackenen Waffeln konnten alle Besucherinnen (männliche Besucher blieben – warum auch immer – leider aus) den Nachmittag genießen.

Für September 2016 ist ein weiterer StoffWechsel geplant!

(Fotostrecke und Video findet ihr auf unserer Facebook-Seite.)



Mädchenkram

**Für Mädchen ab elf Jahre
jeden zweiten Montag im Monat
von 17:30 bis 19:00 Uhr**

Hier die Termine bis zu den Sommerferien:

13. Juni 2016 / 27. Juni 2016

Nach den Sommerferien treffen wir uns am **Dienstag, 5. September 2016.**

Jugend- infos



Foto: Fa. Lulubö

„Gemeindefest rund um die Drevenacker Dorfkirche am Sonntag, 19. Juni 2016!“

Es geht rund.

Das Gemeindefest beginnt um 10:00 Uhr mit dem Gottesdienst.

Anschließend besondere Angebote für Kinder: Spielmobil, Rakete, Fallschirmspringen, Hüpfburg und vieles mehr ...

Aktion in den Sommerferien: „Abenteuer vor der Haustür“

In den ersten zwei Wochen der Sommerferien bieten wir neben mehreren Spiel- und Turnierangeboten am **Montag, 11. Juli 2016**, eine Übernachtungs- und Spieleaktion in Zelten, direkt am evangelischen Gemeindehaus, an.



Foto: Fa. Schmuckundso

Unter dem Titel: „**Schmuck und so**“ könnt ihr am Donnerstag, 14. Juli 2015, und Freitag, 15. Juli 2016, unter Anleitung einer Schmuckdesignerin eigene Haarkränze herstellen.

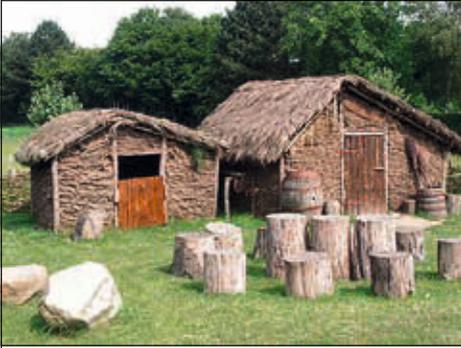
Am **Mittwoch, 20. Juli 2016**, veranstalten wir dann einen Tagesausflug zur Plaggenhütte in Alpen-Bönninghardt!

1771 wollten Pfälzer Bürger nach Amerika auswandern. Sie kamen nur bis zur Bönninghardt. Ein Krieg verhinderte die Weiterreise nach Holland und England.

Mittellos und ohne Hilfe lebten sie in primitiven Erdhütten.

Wir werden uns über das Schicksal dieser deutschen Flüchtlinge informieren.

Weiter geht es dann zu einem großen Waldspielplatz und anschließend zum Denkmal der Johanna Sebus bei Schenkenschanz. Hier erfahren wir ein Beispiel von Zivilcourage.



Plaggenhütte
Foto: IG für Geschichte und Natur
Bönninghardt

Die 17-jährige Johanna versuchte hier vor vielen Jahren unter Einsatz ihres Lebens andere Menschen vor dem Rheinhochwasser zu retten. Natürlich besichtigen wir auch die urige Siedlung Schenkenschanz.

Information und Anmeldung im Jungendtreff .

Worldcafé in Drevenack



Informationen, Hintergrundwissen, Vorbehalte, Anfragen, Rechtli-

ches über die aktuelle Situation von Flüchtlingen?

Fachleute, Betroffene, Ehrenamtliche und Helfer/Innen im World-Café zum Gespräch zur Verfügung.

Die Idee des World Cafés ist es, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Hier können in privater Atmosphäre Fragen gestellt werden. Die Informationen über die aktuelle Situation, kommen von Betroffenen, von Fachleuten, von ehrenamtlichen Helfern selbst; nicht aus der Zeitung oder vom Stammtisch. Es gibt die Möglichkeit zum Kennenlernen, zum persönlichen Austausch ohne Berührungssängste.

Dazu möchten wir eine Ausstellung präsentieren und anschließend gemeinsam international essen.

Termin:

Freitag, 1. Juli 2016
Evangelische Kirchengemeinde
Drevenack,
18:00 bis 22:00 Uhr

Das Worldcafé ist **außerdem** ein Juleica-Baustein, also für junge Leute, die an der Schulung zur Jugendleiter-Card (Juleica) teilgenommen haben.

Rückblick:

Besuch des Auswanderer-
museums in Bremerhaven

In den Osterferien besuchten wir mit der Jugend des Evangelischen



Foto: Michaela Leyendecker

Kirchenkreises Wesel das Auswanderermuseum in Bremerhaven. Von dort brachen vor langer Zeit sieben Millionen Deutsche in eine ungewisse Zukunft auf.

Wir beschäftigten uns vor Ort mit Flucht und Fluchtursachen.

Wir stellten fest, dass die Gründe, warum deutsche Bürger damals ihr Land verlassen wollten, dieselben waren, warum Menschen heute flüchten.

Krieg, religiöse Verfolgung, Armut und Hunger.

Annika Hacker und
Joscha Hofmann

Neue Profis für die Jugendarbeit

Carolin, Marit und Henning sowie Joscha waren auf der Juleica-Schulung für ehrenamtliche Mitarbeitende in der Jugendarbeit.



Marit Giesbers, Carolin Stuckenholz
und Henning Sadau

Foto: Helmut Joppien



Joscha Hofmann

Foto: Dieter Bückmann

Toll, dass ihr das dort erworbene Wissen jetzt gleich einsetzt und mitmacht im 2nd home bzw. bei der Konfi-Arbeit. Jo

Evangelisches Familienzentrum Drevenack

Liebe Gemeinde!

Seit dem 1. März 2016 wird man in der Mittagszeit in unserer Kita mit angenehmen Gerüchen begrüßt. Frau Isselmann hat sich gut eingelebt und mit ihren Kochkünsten in die Herzen der Kinder und auch der Mitarbeiter gekocht. Wir sind sehr zufrieden. Durch gute Vorbereitung hat alles von Anfang an recht reibungslos funktioniert.

Einmal wöchentlich werden wir von Edeka mit Lebensmitteln beliefert. In den Sommer- und Herbstmonaten versorgt uns der Hof Sardemann mit frischem Gemüse. Jeden Mittag um 12:30 Uhr steht das Mittagessen bereit und die Kinder langen gern und reichlich zu.

Inzwischen sind die Kindergartenplätze für das Kindergartenjahr 2016/17 vergeben. Auch im kommenden Kindergartenjahr gibt es so viele Kinder, dass wir unsere Gruppen überbelegen müssen. Die „neuen“ Eltern waren schon zum Informationsnachmittag in der Kita und einige Kinder hatten schon die ersten Eingewöhnungstermine.

Am 20. Februar 2016 hatten wir unseren ersten „Tag der Farben“. Zwölf Familien haben sich an diesem Vor-

mittag die Zeit genommen und zwei Stunden lang verschiedenen Techniken mit Farbe, Kleister, Murmeln, Kartons und unterschiedlichen Bällen in Ruhe und ausführlich ausprobiert. Am Ende wurde ein großes Gemeinschaftsbild erstellt, das im Schlafräum der Dornröschen-Gruppe die Wand schmückt. Es hat allen so viel Spaß gemacht, dass wir für September eine ähnliche Veranstaltung planen.

Das Familienzentrum ist zurzeit mitten in der zweiten Rezertifizierung. Das Kalenderjahr 2015 war mit seinen Angeboten, Veranstaltungen und Kooperationspartnern ausschlaggebend für die Beurteilung. Das Familienzentrum muss sehr viele, sehr unterschiedliche Kriterien erfüllen.

Diese werden in einem aufwendigen Fragebogen abgefragt und mit Plakaten, Verträgen und Fortbildungsnachweisen belegt. Eine unabhängige Organisation „Pädquis“ ist vom Land NRW beauftragt, diesen Ordner zu überprüfen. Zusätzlich wird es eine Begehung des Familienzentrums geben. Danach wird entschieden, ob wir die Kriterien erfüllen und weiterhin für die nächsten vier Jahre rezertifiziert werden. Also – eine arbeitsreiche, spannende und aufregende Zeit.

Am 10. Mai 2016 haben wir als Team die Möglichkeit, eine ganztägige Fortbildung zum Thema „Das ist für mich ein Kinderspiel – Ein-

führung in die Psychomotorik“ in unserem Hause mit dem Psychomotorik Verein Bonn durchzuführen. Das Turnen unter psychomotorischen Gesichtspunkten gewinnt immer mehr an Bedeutung, da vielen Kindern die natürliche Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt fehlt, beziehungsweise in durch die Erwachsenen gelenkten Bahnen verläuft.

Viele Kinder haben immer seltener die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln. Eigene Erfahrungen lassen jedoch Zusammenhänge viel besser verstehen, damit verbundene Situationen prägen sich besser ein und können im Alltag schneller und sicherer umgesetzt werden.

Und dann geht es schon mit Riesenschritten auf die Abschlussfeier zu. Diese findet am 23. und 24. Juni 2016 statt. Wie immer mit einem Ausflug für die angehenden Schulkinder, einer Übernachtung in der Kita und natürlich einem Abschiedsgottesdienst.

Ab dem 11. Juli 2016 bleiben die Kita und das Familienzentrum für drei Wochen geschlossen.

Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit und gute Erholung.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Familienzentrum und im Namen aller Kolleginnen

Ute Mäteling



ÖFFNUNGS- ZEITEN



MONTAGS:

→ Mädchenkram

für Mädchen ab 10 Jahren
von 17:30 bis 19:30 Uhr

→ PC-Kurs

Netzwerk 50plus
für Anfänger
von 17:30 bis 18:30 Uhr
für Fortgeschrittene
von 18:30 bis 19:30 Uhr

→ Englischkurs

Netzwerk 50plus
von 18:00 bis 19:30 Uhr

DIENSTAGS:

→ Kindergruppe

von 16:30 bis 18:00 Uhr
für alle Kinder ab 6 Jahren

→ Yoga

Netzwerk 50plus
von 19:30 bis 20:30 Uhr

MITTWOCHS:

→ Dammer Treff

letzter Mittwoch im Monat
von 15:00 bis 17:00 Uhr

FREITAGS

→ Offener Treff

von 16:00 bis 19:00 Uhr
für Jugendliche ab 11 Jahren
von 19:00 bis 21:00 Uhr
für Jugendliche ab 16 Jahren

→ Tischtennis

Netzwerk 50plus
ab 20:00 Uhr

SONNTAGS:

→ Tanzkurs

Netzwerk 50plus
von 18:00 bis 19:30 Uhr

Juni

- Sa 04.06. 18:15 Uhr Lühlerheim (Pfarrer Herzog)
 So 05.06. 10:00 Uhr Drevenack –
 Taferinnerungsgottesdienst
 mit KinderKirche (Pfarrer Joppien)
 So 12.06. 10:00 Uhr Drevenack (PfarrerIn Duscha,
 Berufskolleg Wesel)
 Sa 18.06. 18:15 Uhr Lühlerheim mit Abendmahl (Pfarrer Herzog)
 So 19.06. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Gemeindefest (Pfarrer Joppien)
 So 26.06. 10:00 Uhr Drevenack – Familiengottesdienst
 mit den Waldstrolchen (Pfarrer Joppien)

Juli

- Sa 02.07. 10-12 Uhr KinderKirche – Gemeindehaus, nachher Kirche
 So 03.07. 10:00 Uhr Gottesdienst im Grünen mit Taufe –
 Grillplatz Lühlerheim
 (Pfarrer Herzog, Heucher, Joppien)
 So 10.07. 10:00 Uhr Drevenack mit Taufen (Pfarrer Joppien)
 Sa 16.07. 18:15 Uhr Lühlerheim mit Abendmahl (Pfarrer Joppien)
 Predigtreihe: typisch evangelisch
 So 17.07. 10:00 Uhr Drevenack mit Abendmahl und Gedenken
 an Verstorbene (Pfarrer Joppien)
 Predigtreihe: typisch evangelisch
 So 24.07. 10:00 Uhr Drevenack (Pfarrer Herzog)
 Predigtreihe: typisch evangelisch
 mit Diamanthochzeit Berger
 So 31.07. 10:00 Uhr Drevenack (Pfarrer Joppien)
 Predigtreihe: typisch evangelisch

August

*Hinweis: Während der Kirchenrenovierung im August 2016
 finden die Gottesdienste im Gemeindehaus statt!*

- Sa 06.08. 18:15 Uhr Lühlerheim (Pfarrer Herzog)
 Predigtreihe: typisch evangelisch
 So 07.08. 10:00 Uhr Drevenack – Gemeindehaus (Pfarrer Hofmann)
 Predigtreihe: typisch evangelisch
 So 14.08. 10:00 Uhr Drevenack – Gemeindehaus (Pfarrer Herzog)
 Predigtreihe: typisch evangelisch

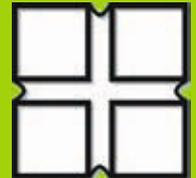
- Sa 20.08. 18:15 Uhr Lühlerheim mit Abendmahl (Vikarin Fischer)
Predigtreihe: typisch evangelisch
- So 21.08. 10:00 Uhr Drevenack – Gemeindehaus (Vikarin Fischer)
Predigtreihe: typisch evangelisch
- So 28.08. 10:00 Uhr Drevenack (KiTa am Buschweg)
Familiengottesdienst mit den Waldstrolchen
(Pfarrer Joppien)

September

- Sa 03.09. 10-12 Uhr KinderKirche – Gemeindehaus
- Sa 03.09. 18:15 Uhr Lühlerheim – Ökumenischer Landgottesdienst
mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt;
anschließend Pilgerweg zum Hof Holloh
(Plakate beachten)
- So 04.09. 10:00 Uhr Drevenack – Begrüßung der neuen
Katechumenen mit Taufe (Pfarrer Joppien)
- So 11.09. 10:00 Uhr Drevenack (Pfarrer Binnenhey)
- Sa 17.09. 18:15 Uhr Lühlerheim mit Abendmahl (Pfarrer Hofmann)
- So 18.09. 10:00 Uhr Drevenack (Pfarrer i.R. Sagel)
- So 25.09. 10:00 Uhr Drevenack (Pfarrer Joppien)

Termine der Frauenhilfe**Juni**

- Mi 01.06. 14:30 Uhr Arbeitskreis
- !!Do!! 09.06. Jahresausflug**
Besuch des Klosters Kamp,
Näheres durch die Bezirksfrauen.
Auch Nichtmitglieder sind herzlich
zu diesem Ausflug eingeladen.
- So 19.06. Gemeindefest
Cafeteria und Basar der Frauenhilfe

**Juli****Ferien****August**

- Mi 03.08. 14:30 Uhr Arbeitskreis
- Mi 17.08. 14:30 Uhr Frauenhilfe, Thema: Plastikmüll

September

- Mi 07.09. 14:30 Uhr Arbeitskreis
- Mi 21.09. 14:30 Uhr Frauenhilfe

ÖFFNUNGS- ZEITEN



Montag

Sprachkurs Deutsch	vormittags
Seniorentreff	15:00 bis 18:00 Uhr
Anonyme Alkoholiker	19:30 Uhr
AA und Angehörige (3. im Monat)	19:30 Uhr

Dienstag

Nähkurs der Evangelischen Familien- bildungsstätte im Kirchenkreis Wesel.....	9:00 bis 11:15 Uhr
Katechumenenunterricht	15:30 bis 17:00 Uhr
Offener Jugendtreff	16:00 bis 20:00 Uhr
Kirchenchor.....	18:00 Uhr

Mittwoch

Offener Jugendtreff.....	16:00 bis 20:00 Uhr
Gesellschaftsspiele/Rommé/Doppelkopf * ...	17:00 bis 19:00 Uhr

Donnerstag

Spielgruppe (9 bis 36 monatige Kinder).....	9:30 bis 11:00 Uhr
Offener Jugendtreff.....	16:00 bis 20:00 Uhr
Sütterlin (3. im Monat)*	16:00 bis 17:30 Uhr
Netzwerktreffen (1. im Monat)*	18:00 Uhr
Singekreis (2. und 4. im Monat)*	18:30 Uhr
Literaturkreis (2. im Monat)*	19:00 Uhr
Bibel im Gespräch (1. im Monat)	20:00 Uhr

Freitag

Offener Jugendtreff.....	16:00 bis 22:00 Uhr
Posaunenchor – Jungbläser	19:30 bis 20:00 Uhr
Posaunenchor	20:00 Uhr

Samstag

Konfirmandenblocktag, 1 x im Monat.....	9:00 bis 13:00 Uhr
---	--------------------

Sonntag

Offener Jugendtreff (1. u. 3. im Monat).....	15:00 bis 19:00 Uhr
--	---------------------

* Veranstaltung des Netzwerks 50plus

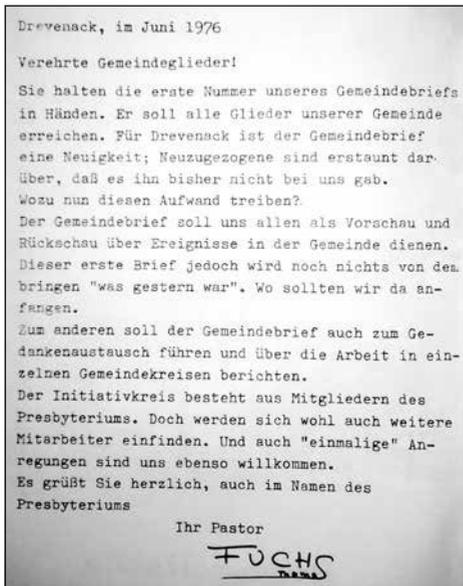
Geburtstage

*Aus Datenschutzgründen
werden die Namen nur im
gedruckten Gemeindebrief
veröffentlicht.*

40 Jahre Gemeindebrief Drevenack

Redaktionsmitglieder berichten von ihrer Arbeit aus diesen 40 Jahren.

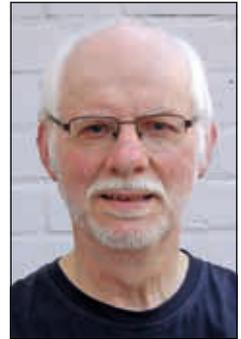
Den Auftakt macht der „Erfinder des Drevenacker Gemeindebriefes“, Pfarrer Thomas Fuchs.



Vor mir liegt die Jubiläumsausgabe von 1996 – 20 Jahre waren es damals her, seit der erste Gemeindebrief erschienen war. Natürlich erinnere ich mich noch sehr genau daran, denn das war wirklich keine Nebenher-Aufgabe.

Mein letzter „aktiver“ Kontakt mit Gemeindebriefen war vorher in meiner Schulzeit als braver Aus-

träger, der vom Pastor darum gebeten worden war. Auch in den 1960er Jahren eine vom "obersten Koordinator" immer wieder neu zu bewältigende Aufgabe.



Thomas Fuchs
Foto: privat

Im Studium und in der übrigen Pastoren-Ausbildung hatte ich keinerlei Angebote in Richtung Kommunikation und Medien in der Gemeinde bekommen, das war damals einfach nicht im Blick. So war die Aufgabenstellung seitens der Gemeindeleitung für mich ein „Sprung ins kalte Wasser“.

Aber das Presbyterium ließ mich mit der Aufgabe nicht allein. Aus der Erinnerung möchte ich hier besonders Edith Tack und Wilhelm Heidermann nennen. Edith Tack steuerte schon zur ersten Ausgabe ihre für den Gemeindebrief angefertigte Zeichnung der Dorfkirche inmitten der Bäume und Sträucher bei. Jahrelang hat dieses Bild die Titelseite des Gemeindebriefes geprägt und ich bin sehr froh darüber, dass es in das neue Layout wie ein kleines Logo übernommen worden ist.

Die erste Ausgabe hatte bewusst keine Rückblicke, „Wo sollten wir da anfangen?“ schrieb ich damals. Aber es standen alle Kreise und die kom-

menden Einzeltermine drin, allen voran meine Ordination am 20. Juni 1976. Bilder gab es zu dieser Zeit noch keine – außer dem Titelbild.

Vom digitalen Zeitalter waren wir damals noch weit entfernt. Die Texte wurden alle mit der klassischen Schreibmaschine geschrieben und wenn Fehler passierten, mussten sie neu getippt werden. Auf der Titelseite und bei den einzelnen Abschnittsüberschriften haben wir damals mit sogenannten „Anreibebuchstaben“ gearbeitet, eine Technik, die es heute vermutlich gar nicht mehr gibt bzw. deren Bezeichnung wohl jüngere Menschen gar nicht mehr kennen (Word, mein Schreibprogramm, meldet mir auch sofort die Unkenntnis dieses Wortes ...).

Schon die erste Ausgabe hatte eine Besonderheit, die wir jahrelang durchgehalten haben: „Historisches“ nannten wir die letzte Seite. Es waren nur einige wenige Sätze aus der Feder von Ulrich Reinke und wir haben damit im wahrsten Sinne des Wortes Geschichte geschrieben. Es gab genügend Stoff, um die Reihe noch lange fortzusetzen. Auch Isabella Benninghoff-Lühl hat dazu beigetragen.

Auch Hannelore Kasper war mit im Team und wir haben dann auf dem Esszimmertisch alles in stundenlanger Arbeit zusammengeklebt. Danach habe ich die Vorlage immer nach Wesel in die Druckerei des Kir-

chenkreises gebracht, wo der Gemeindebrief sorgsam gedruckt und geheftet wurde.

Die Verteilung war dann noch wieder eine besondere logistische Aufgabe, bei der ich viel Unterstützung durch die Gemeindesekretärin Hannah Bußmann bekam, die ja sämtliche Adressen verwaltete. Die Ortsteile Drevenack und Obrighoven hatten damals schon auf Straßennamen mit fortlaufenden Hausnummern umgestellt. In Damm gab es noch keine Straßennamen, sondern nur Hausnummern. Ich habe damals das Gemeindegebiet als Messtischblatt auf Spanplatte aufziehen und an die Wand hängen lassen, um überhaupt einen Überblick zu bekommen.

Die Verteilung der Briefe wurde zunächst über die Konfirmanden erledigt. Die gab es damals ja noch „zu Hauf“. Mein erster (und unvergessener) Jahrgang zählte 63 (!) Kinder. Hier tauchten dann leider Zustellprobleme auf, wenn manche Kinder ihren Packen lieber in den Straßengraben warfen, statt die Briefe sorgsam zu verteilen.

Aber erstens bin ich den „schwarzen“ Schäfchen damals sehr schnell auf die Spur gekommen und zweitens habe ich dann auf das damals sehr gut funktionierende System der Bezirksfrauen der Frauenhilfe zurückgegriffen. In meiner Wuppertaler Pfarrstelle habe ich übrigens von Anfang an immer auf erwachsene

Verteiler gesetzt bzw. sie zu diesem Dienst ermuntert, weil Erwachsene einfach auch langfristiger einzubinden sind als Jugendliche bzw. Konfirmanden.

Das Thema Gemeindebriefe war für mich jedenfalls ein interessanter Lernprozess. In meiner nachfolgenden Pfarrstelle in Edinburgh wurde ich allerdings in das Zeitalter der Wachsmatrizen und des Kurbeldrucks zurückgeworfen. Aber auch dort ist inzwischen das digitale Zeitalter eingezogen.

Hier in Wuppertal ist das inzwischen nicht anders. Als Emeritus bin ich schon lange nicht mehr für den Gemeindebrief verantwortlich, aber ich bin weiter mit ihm befasst. Der Chefredakteur – einige Jahre älter als ich – will unbedingt, dass ich immer wieder für ihn Korrektur lese. Darüber hinaus gibt es von mir auch regelmäßig Beiträge, vor allem über die gesellschaftlich relevanten Gruppen und Initiativen in unserem Stadtteil. Auch das gehört für mich zu einer guten Kommunikationskultur einer Gemeinde.

Den Drevenacker Gemeindebrief lese ich immer noch gerne. Inzwischen hat er einen gewaltigen Schritt nach vorne getan, sozusagen in 20-Jahreschritten. Vor einigen Jahren musste ich übrigens sehr schmunzeln, als eine inzwischen längst erwachsene (mir natürlich erinnerliche) Frau schrieb, wie sehr und redlich sich

doch der damalige Pfarrer Fuchs in ihrer Jugendzeit abgemüht habe ...

Thomas E. Fuchs,
pastor emeritus

PS: Zwischen meinem jetzigen Erscheinungsbild und meinem Selbstportrait in der Sakristei der Drevenacker Kirche liegen 33 Jahre.

Erinnerungen aus der Pionierzeit

Lang, lang ist es her. Es war im Jahr 1976.

Gerade, vor noch nicht einem Jahr, hatte ich die Leitung und den Aufbau der Kindergartenarbeit in Drevenack begonnen, als mich unser neuer Pfarrer Thomas Fuchs fragte, ob ich Interesse hätte bei der Erstellung eines Gemeindebriefes mitzuwirken.

Ja, warum nicht?

Ich wusste nicht so ganz was auf mich zukam, doch sagte ich zu. Es hörte sich interessant an. So trafen wir uns dann im Wohnzimmer der Familie Fuchs. Wir, das waren nach meiner Erinnerung: Frau und Herr Fuchs, Herr Wilhelm Heidermann und ich, Hannelore Kasper.

Auf einem großen ausgezogenen Esstisch war alles vorbereitet.

Ich sah beschriftete Papiere, leere Blätter, Schere, Klebstoff, Lineal und diverse Zeitschriften mit kleinen Bildmaterialien. Ich meine mich zu erinnern, dass auch ein oder zwei dünne Gemeindebriefe aus entfernten Kirchenkreisen zur Anschauung ausgelegt waren.

Nach kurzer Einweisung bezüglich der Vorgehensweise begannen wir mit der Arbeit.

Zunächst wurden die vorhandenen Beiträge, überwiegend geschrieben von Pfarrer Fuchs und Termine, geschrieben von Frau Hanna Bußmann, unserer Gemeindebürosekretärin, von allen durchgelesen, um sie dann der Gliederung zuzuordnen. Korrektur lesen war inbegriffen.

Jetzt wurden DIN A4 Seiten längs der Tischkante aufgereiht.

Gar nicht so klar war zunächst, welcher Beitrag welcher Seite zugeordnet werden musste, um für den Druck die erforderliche Reihenfolge und den Zusammenhang der Texte zu gewährleisten. Alle Beiträge wurden erst einmal auf die Seiten gelegt und mitsamt einer passenden Ausgestaltung zugeschnitten.

War es erforderlich Fehler zu korrigieren, musste das Wort oder zum späteren Aufkleben ein ganzer Satz neugetippt werden.

Zur Auflockerung langer Texte wurden kleine Bildchen gesucht, aus-

geschnitten, angepasst und für die thematischen Abtrennungen kleine Symbole vorbereitet.

Da drucktechnisch immer eine bestimmte Seitenzahl erforderlich ist, dann entweder zu wenig Text vorhanden war oder gar zuviel, jedoch dann wieder nicht genug, wurde es manchmal problematisch und viel Kreativität war jetzt erforderlich. Puh, das war oft schwierig.

Froh waren wir dann, wenn alle Seiten gefüllt waren und alles „nur“ noch aufgeklebt werden musste.

Eine Pause brachte dann ein gutes Mittagessen im Pfarrhaus, dass von den Eheleuten Fuchs köstlich zubereitet worden war. Später saß auch die kleine Jennifer mit am Tisch.

Nach dieser Erholung erfolgten die Klebearbeiten und eventuell noch kleine Veränderungen.

Dann war der Gemeindebrief druckreif und wir freuten uns schon auf das Ergebnis.

Von Gemeindebrief zu Gemeindebrief erlangten wir immer mehr Routine und Ideen. Aus dem Urlaub oder von sonstigen Reisen brachten wir Gemeindebriefe mit, um weitere Anregungen zu bekommen.

Nach und nach wurden auch von Gemeindegliedern und Gruppen der Evangelischen Kirchengemeinde immer mehr Beiträge aufgenommen.

men, die Themenvielfalt erweiterte sich und erforderte eine neue Gliederung. Die fortgeschrittene Technik brachte dann Erleichterung und mehr Gestaltungsmöglichkeiten.

Gerne habe ich über mehrere Jahre bei der Erstellung unseres Gemeindebriefes mitgewirkt. Gefreut habe ich mich, die gewonnenen Erfahrungen in meiner Kindergartenarbeit bei vielerlei Gestaltung von Elternbriefen, Flyern oder Broschüren einbringen zu können.

Ich habe die Zeit in der Redaktion als ein gutes Miteinander in einer schönen Arbeitsatmosphäre in Erinnerung und – es hat sich gelohnt!

Der Gemeindebrief ist schon lange ein fester Bestandteil der Kirchengemeinde geworden, wird mit Spannung erwartet und gerne gelesen. Ich finde er ist der Beste in weitem Umkreis.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich hiermit an den Initiator Pfarrer Thomas Fuchs und allen Redaktionsmitgliedern, nicht zuletzt Pfarrer Helmut Joppien weitergeben.

Weiter so!

Hannelore Kasper

Menüplan für den Gemeindebrief

Meine Erinnerungen an die Redaktionssitzungen sind von Anfang an mit gemeinsamem Essen verbunden. Beim ersten Treffen im Pfarrhaus gab es Bananentopf, ein mächtiges Reisgericht, mit dem ich meine Mitstudenten gut gesättigt hatte. Als wir dann später bei anderen Redaktionsmitgliedern zu Hause tagten, wurde aus dem Arbeitsessen oft ein Grillnachmittag oder ein bis ins Letzte durchdachtes Menü, das auch optisch überzeugte – bis die Notizen für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs sich immer weiter auf der Tischplatte verteilen.

Auch die inhaltliche Gestaltung des Gemeindebriefs kann man mit einem Menü vergleichen. Es soll ja den Lesern schon beim ersten Anblick das Wasser im Munde zusammen laufen. Was also kommt auf den Titel, was macht Appetit auf das neue Heft? Es hat ja ein paar Jahrzehnte gebraucht, bis wir uns entschlossen, Fotos auf die Titelseite zu bringen. Die Andacht ist dann sozusagen das Tischgebet. Dann gilt es immer, die unterschiedlich vielen Zutaten zu verarbeiten, die uns von anderen zur Verfügung gestellt werden. Hier ist noch mal ein Dank an die angebracht, die seit vielen Jahren immer wieder aus ihrem Arbeitsbereich

berichten und so erst die Buntheit unserer Gemeinde erlebbar machen. So hat unser Gemeindebrief-Menü immer viele Gänge.

Mit den Gewürzen aus den Materialdiensten gehen wir dagegen recht sparsam um. Wir wollen ja den eigenen Geschmack unserer Gemeinde unterstreichen.

Als Käseplatte kommt schon mal eine Fotoserie, wie jetzt die von der Teestube: ein Appetitanreger oder so zum zwischendurch mal Reinschauen.

Die Redaktionsarbeit bringt es mit sich, weil wir nicht nur im Gemeindebüro tagen, sondern in den Privaträumen der Mitglieder, dass wir uns sehr gut kennenlernen. Auch wenn es nur für vier Ausgaben im Jahr so intensiv zur Sache geht, ist da doch ein großes Vertrauen erforderlich. Und natürlich Engagement. Dafür möchte ich mich bei den anderen Redaktionsmitgliedern, die das ja ehrenamtlich machen, also neben ihren anderen beruflichen und privaten Aufgaben, ausdrücklich auch im Namen des Presbyteriums bedanken.

Die Rückmeldungen aus der Gemeinde und weit darüber hinaus geben Anlass, stolz zu sein auf das, was wir da immer wieder zusammen kreieren, seien es die kalten Vorspeisen oder die heißen Hauptgerichte, an denen sich mancher Leser die Zunge verbrennt.

Guten Appetit wünscht
auch diesmal *Helmut Joppien*

Gelebte Ökumene

Bei der Durchsicht der alten Gemeindebriefe erkennt man gut die Fortschritte von Technik und Layout in den vergangenen 40 Jahren, aber auch die Entwicklung unserer Gemeinde hin zu moderneren Strukturen.

Anfangs haben wir jeden Artikel mit der Schere zurechtgeschnitten, mit Bildchen versehen und dann auf Helmut's Tapeziertisch 1:1 ausgelegt. Heute wird der Brief am Computer erstellt und von Klaus Ladda in ein zeitgemäßes Layout gebracht.

Manchmal war der Gemeindebrief mir nicht spannend genug. Aber er war stets informativ, bunt und bis in das letzte Detail mit den Händen und dem Herzen gefertigt.

Für mich als Katholikin bedeutete die Arbeit im Team vor allem gelebte Ökumene in einer toleranten Kirche unter der Leitung eines mutigen Pfarrers.

Gisela Heumann

Aus der aktuellen Redaktion

Es ist schon sehr interessant zu lesen, was die ehemaligen Redaktionsmitglieder über ihre Redaktionsarbeit zu erzählen haben. Gehört habe ich diese Geschichten bei der einen oder anderen Gelegenheit ja schon mehrfach. Heute bedienen wir uns bei der Erstellung des Gemeindebriefes moderner Medien. Die erste Redaktionssitzung findet ohne unseren Layouter Klaus Ladda statt.



Ein Foto der aktuellen Redaktion
(ohne den Fotografen) Foto: Helmut Joppien

In dieser Sitzung besprechen wir die nächste Ausgabe, überlegen was auf jeden Fall veröffentlicht werden muss: z.B. wiederkehrende Termine wie den Kinderkleidermarkt, die Bethel-Sammlung etc. Zudem stehen Überlegungen an, über was berichtet werden soll und die entsprechenden

Aufgaben werden verteilt.

Kurz vor dem Redaktionsschluss werden unsere Stammschreiber (z.B. Jugendarbeit, Frauenhilfe, Presbyterium, Kirchenchor etc.) per E-Mail an den Redaktionsschluss erinnert. Der letzten E-Mail war ein Style Guide unserer Redaktion beigelegt.

Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, dass wir versuchen, einen einheitlichen Stil zu halten. Als Beispiel möchte ich da die verschiedenen Möglichkeiten der Darstellung von Uhrzeiten nennen (18 Uhr, 18.00 Uhr oder 18:00 Uhr). Wir haben uns den Duden zur Hilfe genommen und veröffentlichen nun beispielsweise die Zeiten mit einem Doppelpunkt (18:00 Uhr).

Heute werden uns die Beiträge als Word-Dokument per E-Mail zugesandt. Nach unserer Korrektur und eventuellen Kürzung, senden wir die Beiträge unserem Layouter zu, der ab diesem Zeitpunkt mit im Boot ist.

Die nächste Sitzung findet kurz nach dem Redaktionsschluss statt. Die vorliegenden Beiträge werden gelesen und geordnet. Fotos werden gesichtet, diskutiert und manchmal wird auch darüber abgestimmt, welches Foto überhaupt veröffentlicht werden soll. Thomas Fuchs beschreibt, dass der Gemein-

debrief damals immer das gleiche Titelbild hatte. Das ist seit vielen Jahren nicht mehr der Fall. Doch auch hier stehen wir manchmal vor einer schier unlösbaren Aufgabe, welches Titelbild wir nehmen. Bisher hat es aber immer noch geklappt und wir konnten uns für ein Bild entscheiden. Doch halt! Bei der Ausgabe 2/11 gab es kein Titelbild! Die wenigsten hatten damals verstanden, dass wir das bewusst gemacht haben, als wir auf den Atheismus hinweisen wollten. Viele hatten gedacht, die Druckerei hätte das Titelbild vergessen.

Nach dieser Sitzung hat unser Layouter viel zu tun und entwirft unseren Gemeindebrief. Diesen Entwurf bekommen wir dann einige Tage später bei der letzten gemeinsamen Redaktionssitzung zu sehen. Das Leben könnte für unseren Layouter so schön sein, wären



da nicht die anderen Redaktionsmitglieder, die dieses und jenes noch verändert haben wollen, diese oder jene Korrektur noch anzumerken haben usw.

Auch wenn wir heute die Seiten nicht mehr kleben müssen, die Seitenzahl muss trotzdem stimmen. Oftmals bedienen wir uns dann der sogenannten Lückenfüller (Sprüche, Witze oder Bilder). Auch hier könn-



te das Leben so schön sein, wenn der Pfarrer manchmal einen Witz genauso verstehen würde wie wir 😊.

Nach einigen Tagen erhalten wir dann die vorläufige Fassung von unserem Gemeindebrief per E-Mail. Dann gehen die letzten Korrekturen los und man glaubt es kaum, aber die letzten Fehler werden oftmals per Bilder in unserer eigens dafür gegründete WhatsApp-Gruppe unserem Layouter mitgeteilt.

Bevor der Gemeindebrief dann endgültig zur Druckerei als Datei per E-Mail gesandt wird, erfolgt noch-

mals eine Korrektur durch alle Redaktionsmitglieder. Doch manchmal steckt der Fehler im Detail und es schleicht sich doch noch der eine oder andere Fehler ein. Aber das ist auch gut so. Wir sind schließlich nur Menschen und nicht fehlerfrei.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich unsere heutige Redaktionsarbeit im Wesentlichen in den letzten Jahren total verändert hat. Das haben wir der modernen Technik zu verdanken, die uns die Zusendung, Korrektur, Bildbearbeitung und das eigentliche Layout vereinfacht.

Kleine Veränderungen an der Art des Papiers oder am Layout nehmen wir ständig vor. An der schriftlichen redaktionellen Arbeit, was also die schriftlichen Beiträge betrifft, hat sich aber im Laufe der Zeit wenig verändert.

In der letzten Zeit erhalten wir immer mehr Beiträge von einzelnen Gemeindegliedern zur Veröffentlichung, worüber wir uns sehr freuen, da sich darin unsere lebendige Gemeinde und das Interesse an unserem Gemeindebrief widerspiegelt. Ebenso freuen wir uns sehr über die großzügigen Spenden und möchten uns dafür nochmals herzlich bedanken.

Meine Freude an der Redaktionsarbeit habe ich einem tollen Redaktionsteam zu verdanken mit dem ich gerne noch lange zusammen arbeiten möchte!

Andreas Amerkamp

Zuletzt dazugestoßen

Seit Sommer 2014 arbeite ich in der Redaktion des Gemeindebriefes mit und mir gefällt vor allem, dass sich das Heft auch in dieser relativ kurzen Zeit stetig weiterentwickelt hat. Die Offenheit gegenüber Themenvorschlägen und die Aufgeschlossenheit machen jede Ausgabe zu etwas Besonderem. Natürlich gibt es, strukturiert durch die Termine des Kirchenjahres, feste Themen, aber es kommt auch viel von der Gemeinde selbst. Das macht den Gemeindebrief so bunt und lesenswert.

Da die Redaktion auch die Gemeinde-Homepage mitbetreut, haben wir einen sogenannten „Style Guide“ erarbeitet, in dem beispielsweise festgelegt wurde, wie Uhrzeiten, Datumsangaben oder Telefonnummer geschrieben werden. So zeigt sich die Gemeinde in ihrem gedruckten Brief und online auf die gleiche Weise – ein schöner Wiedererkennungswert.

Die Arbeit im Redaktionsteam macht mir unheimlich viel Spaß und ich freue mich auf jede neue Ausgabe.

Anja Ticheloven

Teestube im Drevenacker Gemeindehaus

Am 8. April 2016 fand die erste Teestube von 15:00 bis 18:00 Uhr im Gemeindehaus in Drevenack statt. Sie soll eine Begegnungsstätte zwischen Drevenackern und Flüchtlingen sein. Die gute Resonanz hat alle Erwartungen der Helferrunde übertraffen.

Es war und ist an den Freitagen zur Teestubenzeit ein buntes Treiben.

Bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Tee, bei Kuchen oder herzhafem Gebäck wird erzählt, gespielt, gemalt und wenn das Wetter es zulässt, probieren einige draußen das Federballspielen.

Jeder ist herzlich zur Teestube eingeladen. Kuchenspenden sind für Kleine und Große immer eine Freude.

Für das Helferteam

Isolde Ufermann





Fotos Teestube: privat



Jahreshaupt- versammlung des Kirchenchores

Am **23. Februar 2016** fand die dies-jährige Jahreshauptversammlung im Gemeindehaus statt. In gewohnt harmonischer Atmosphäre war die Tagesordnung in der Rekordzeit von 40 Minuten abgehandelt.

Nach der gehaltenen Schweigeminute für unser verstorbenes Chormitglied Elsbeth Joormann, ließ der Vorsitzende, Helmut Dames, noch einmal das Jahr 2015 Revue passieren. Wie in allen Jahren zuvor beteiligte sich der Kirchenchor mit den obligatorischen Auftritten an den kirchlichen Feiertagen und sonstigen festlichen Anlässen.

Besonders erwähnenswert war der schöne Jahresausflug zum Rockn-Pop-Museum in Gronau sowie der anschließenden Besichtigung des Stiftsdorfes Asbeck im Münsterland. Auch bereichern weitere gesellige Anlässe, wie z.B. das Grillfest sowie die einmal im Monat stattfindenden Zusammenkünfte nach der Chorprobe das Chorleben.

Die Kassiererin, Angelika Brandenburg, gab einen kurzen Überblick über die Kassenlage des Chores in 2015, welche mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen hat.

Die Neuwahlen bzw. Wiederwahlen der in diesem Jahr zu besetzenden Vorstandspositionen erfolgten sämtlich einstimmig mit jeweils eigener Enthaltung.

Elfriede Rademacher bleibt für weitere vier Jahre als stellvertretende Vorsitzende im Amt. Für das Amt der Notenwartin stellte sich Hildegard Kieseewetter erneut zur Verfügung. Als neue Notenwarte konnten wir Gabriele Modrow und Corry Bußmann begrüßen.

Den Festausschuss bilden, wie in den Vorjahren Birgit Hähnel, Wilhelm Brücker sowie Werner Cappell-Höpken.

Die bereits jetzt schon feststehenden Termine 2016 wurden bekannt gegeben. Highlights dabei werden u.a. die Teilnahme am Gemeindefest und das „Sommerliche Abendkonzert“ mit offenem Singen am **26. Juli, um 18:00 Uhr** in unserer Kirche (hierzu erfolgt noch eine weitere Information im Gemeindebrief an anderer Stelle) sein.

Für 2017 ist geplant, anstelle des Advents- und Weihnachtskonzertes aufgrund des „500. Luther-Jubiläums“, zeitnah um den 31. Oktober ein Konzert zu veranstalten. Ob im Rahmen eines Gottesdienstes oder auch separat, ist zu gegebener Zeit mit den Beteiligten noch zu besprechen und abzustimmen.

Nach Beendigung der Versammlung zeigte Werner Bußmann per Laptop

und Beamer noch einige filmische Szenen unseres letzten Advents- und Weihnachtskonzertes.

Besonders hervorheben möchte ich auch an dieser Stelle die erfreuliche Mitgliederentwicklung unseres Chores in den letzten Jahren. So verfügen wir momentan über 44 Stimmen, die in den vier Tonlagen (Sopran, Alt, Tenor, Bass) in einem zufriedenstellend ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Nichts desto trotz freuen wir uns natürlich über weitere Verstärkun-

gen. Wer also unsere nette Chorgemeinschaft gesanglich unterstützen möchte, sei hiermit herzlich zu unseren Proben (wöchentlich, dienstags um 18:00 Uhr im Gemeindehaus) eingeladen. Wie unser Chorleiter, Marco Rohde, so schön sagt: „Aufnahmestopp machen wir erst bei 100“.

Bis dahin haben wir also noch reichlich Kapazitäten frei.

Helmut Dames

Konfirmation 2016

Der kleinste Jahrgang aller Zeiten feierte in diesem Jahr Konfirmation



Von links: Pfarrer Helmut Joppien, Sebastian Becker, Lea Schulte, Jonas Schulte, Tobias Dederich, Sascha Gauch, Nico Wolbring, Nick Schlümer, Joel Betke, Celine Winterboer, Julia Rademacher und Annika Hacker (Teamerin)

Foto: Frauke Rühl

Goldenes und Diamantenes Konfirmationsjubiläum



Am Palmsonntag feierten 20 Jubilare die Erinnerung an ihre Konfirmation 1966

Foto: Wolff



Am 1. Mai 2016 trafen sich 13 Jubilare, die vor 60 Jahren in Drevenack konfirmiert wurden. Dazu kam Herr Leistikow eigens von Amerika über den großen Teich geflogen.

Foto: Wolfgang Schulte

Der Weg zur Reformation

Teil 1: Der Fall der Kirche im Spätmittelalter

Bis zum 500. Reformationsjubiläum am 31. Oktober 2017 möchten wir an die Zeit erinnern, die die Reformation durch Martin Luther erst möglich gemacht hat. Kein Ereignis fällt einfach so vom Himmel. Auch der Reformation ging eine Entwicklung voraus. Diese möchten wir in den kommenden Monaten in neun Teilen nachzeichnen.

Das Spätmittelalter kann man auf ca. 1250 bis 1500 n.Chr. datieren. Zu Beginn dieser Zeit schon war die Kirche – d.h. damals die Katholische Kirche mit dem Papsttum an der Spitze – auf dem absteigenden Ast: Das Zeitalter der Kreuzzüge endete mit der letzten Niederlage 1291. Das Papsttum, das damals die einzige „Weltmacht“ war, bekam Konkurrenz vom französischen Königreich. Als der Papst 1302 schrieb, dass der Gehorsam gegen den Bischof von Rom (also dem Papst) heilsnotwendig sei, nahm ihn der französische König direkt gefangen.

Seitdem war der Papst von Frankreich abhängig (und nicht wie früher umgekehrt). Also zog der päpstliche Stuhl 1309 ins französische Avignon. Bis 1377 taten die Päpste das, was die französischen Könige wollten, z.B. verboten sie den Tempelorden, dessen Geschichte heute noch in Filmen und Büchern darge-

stellt wird. Auch in den deutschen Königreichen wurde der Einfluss des Papstes kleiner gehalten. Er durfte z.B. nicht mehr den gewählten deutschen König bestätigen.

Den Verlust der Weltmacht glich die Kirche dadurch aus, dass sie im neu entstandenen Geldhandel mitmischte. Sie erfand die Besteuerung der Gläubigen und plünderte sie regelrecht aus. Zu den Steuern gehörten auch die Ablässe, die alle Gläubigen zahlen konnten, um das Fegefeuer zu vermeiden.

1378 kehrte das Papsttum nach Rom zurück, als Italien zu zerbrechen drohte. Das gefiel wiederum den Franzosen nicht, so dass sie sofort einen eigenen Papst benannten. 37 Jahre lang gab es nun zwei Päpste: Einen in Rom und einen in Avignon. Beide verbannten die Gläubigen des jeweils anderen Einflussgebietes und zu allem verdoppelte sich die Steuerlast aller Gläubigen. Das reichte den Kardinälen nach einigen Jahren. Sie setzten beide Päpste ab und wählten einen neuen Papst. Unglücklicherweise weigerten sich die beiden Päpste abzudanken. Nun hatte die Kirche drei Päpste.

Teil 2: Renaissance und Humanismus

Die Renaissance („Wiedergeburt“) wird so genannt, weil Gelehrte – vor allem in Italien im 14. und 15. Jahrhundert – die Kultur und Schriften der alten Griechen für sich wiederentdeckt hatten. Viele Fürsten und Maler hatten nun griechische Vorbil-

der. Die Kunst machte einen großen Schritt. In der Politik erwachten dafür häufiger selbstbewusste Tyrannen zum Leben. Aber genau dieses neue Selbstbewusstsein sorgte auch dafür, dass die Wissenschaft alles Alte aus dem Mittelalter hinterfragte. Selbst die Katholische Kirche und der Papst wurden öfter als früher kritisiert.

Auch die Kunst war von der Renaissance betroffen. Die nackte David-Statue von Donatello war eine der ersten nackten Plastiken seit der Antike. Und Leonardo da Vinci, Michelangelo und Raffael schufen berühmte Meisterwerke in Malerei und Technik. Auch der Petersdom in Rom ist ein Kind dieser Zeit. Die Kuppel des Doms erinnert an die antiken griechischen und römischen Vorbilder. In Deutschland stach Albrecht Dürer hervor, der in seinen letzten Lebensjahren zum Freund der Reformation wurde.

Im 15. Jahrhundert entwickelte sich dann aus der Renaissance der Humanismus. Er verbreitete sich vor allem in den Niederlanden, in Deutschland, Frankreich und England. Die Humanisten dachten vor allem an eine Reform der kirchlichen Zustände und an eine Rückkehr zum einfachen christlichen Glauben, der sich auf die Bibel und das Leben wie bei den ersten Christen stützt und nicht mehr so sehr auf die päpstliche Lehrtradition verlässt. Besonders in den Universitäten wie in Erfurt konnten sich die Humanisten durchsetzen.

Der bekannteste Humanist war wohl Erasmus von Rotterdam. Er lebte 1466 bis 1536. Geboren wurde er in Gouda als Sohn eines Priesters (!) und lebte als wohlhabender Gelehrter später in Italien, in England, wieder in den Niederlanden und ging dann nach Basel, bevor ihn die Reformation nach Freiburg vertrieb. Gestorben ist er auf einer Reise in Basel. Erasmus versah als erster das griechische Neue Testament mit kritischen Anmerkungen, es lag später auch Martin Luther bei seiner Bibelübersetzung ins Deutsche vor. Für Erasmus war die Bergpredigt von Jesus (nachzulesen in Matthäus 5-7) die Krone der Menschlichkeit. Und so hoffte Erasmus, dass sich die Kirche die Bergpredigt als Vorbild für ihre Reformen nehmen würde.

Pfarrer Kay Sandrock,
Emmaus-Kirchengemeinde
Oberhausen

Teil 1: Der Fall der Kirche im
Spätmittelalter

Teil 2: Renaissance und
Humanismus

Teil 3: Das Leben im Mittelalter

Teil 4: Der Reformator John Wiclif

Teil 5: Das Schicksal des
Johannes Hus

Teil 6: Das erste Leben des
Martin Luther

Teil 7: Luthers Entdeckung

Teil 8: Johann Tetzel und der Ablass

Teil 9: Der Thesenanschlag
und seine Folgen

Aus dem Presbyterium

Am 2. März 2016 tagte das Presbyterium zum letzten Mal in der „alten“ Besetzung. Neben diversen Personalangelegenheiten nahmen wir zur Kenntnis, daß die Heizungsanlage im Familienzentrum erneuert werden muss.

Die Briefköpfe der Kirchengemeinde werden nunmehr von einem Motiv unserer Kirche von Otto Pankok geziert, die Verwendung wurde seitens der Otto-Pankok-Gesellschaft gestattet. Die Bilder fanden sich auch in unserer Konzeption und werden nunmehr häufiger auf unseren Publikationen erscheinen.

Wir beabsichtigen – trotz des weiterhin sichtbaren Kirchturms – mit Schildern auf die Kirche hinzuweisen. Die Gestaltung kann sich jedoch noch ein wenig hinziehen.

Am 6. April 2016 trat das Presbyterium zum ersten Mal in der neuen Besetzung zusammen. Der Vorsitzende, Pfarrer Helmut Joppien, der stellvertretende Vorsitzende Werner Bußmann, Baukirchmeister Hartmut Neuenhoff und Finanzkirchmeister Wolfgang Schulte wurden in ihren Ämtern für zwei Jahre bis zum II. Quartal 2018 bestätigt. Gertrud Hülsmann und Wolfgang Schulte vertreten die Gemeinde neben Pfarrer Joppien auf der Kreissynode.

Stellvertreter sind Reinhard Schmitz, Dorothea Kok, Werner Bußmann und Nadine Schulte. Eventuell wird Annika Haupt als Vertreterin der Jugend in die Kreissynode berufen. Die Ausschüsse des Presbyteriums (Finanzen, Familienzentrum, Bauangelegenheiten, Kirchenmusik, Theologie und Gottesdienst, Diakonie, Jugend und Personal) wurden auch aus den Mitgliedern und Gemeindegliedern neu gebildet.

Die Heizungserneuerung in der Kapelle Lühlerheim wird von uns mit einem Zuschuss unterstützt.

In der Maisitzung wurden die Deligierten für die Ausschüsse im Kirchenkreis Wesel benannt (zukünftig der Homepage zu entnehmen).

Auf dem Friedhof sollen 30 Nistkästen aufgehängt werden. Ein engagiertes Gemeindeglied hatte die Anregung gegeben.

Für das Gemeindehaus soll ein klappbarer Wickeltisch angeschafft werden.

In der Kirche wurden im Zusammenhang mit der anstehenden Renovierung verschiedene Leuchten angebracht und vom Presbyterium begutachtet.

wolfgang schulte und
Andreas Amerkamp

Getauft wurden

Mats Vater
Mia Ticheloven
Falk Sommer
Sebastian Becker

Silberne Hochzeit (25 Jahre)

Arndt Schult und Heidemarie geb. Bohmkamp

Verstorben sind die Gemeindeglieder

Monika Otto geb. Wolf, 74 Jahre
Karl-Heinz Knoke, 74 Jahre
Erhard Wermke, 75 Jahre
Lothar Kolb, 82 Jahre
Traude Malberg geb. Liebmann, 83 Jahre
Hans-Jürgen Raddatz, 87 Jahre
Ellen Fortmann geb. Proske, 78 Jahre
Irmgard Sippekamp geb. Sons, 80 Jahre
Erika Roeske geb. Schulte, 98 Jahre
Rudolf Dörschmann, 89 Jahre

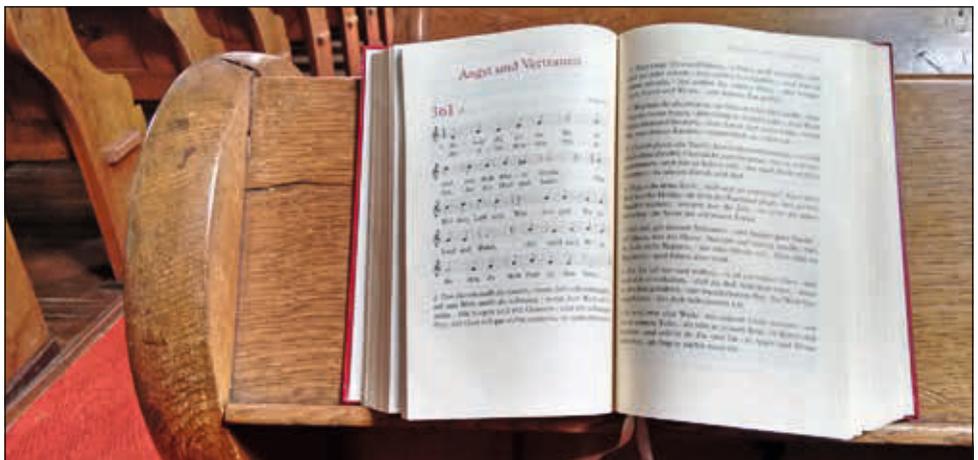


Foto: Helmut Joppien

**Wir danken für die Spenden und Kollekten,
die von Februar bis April 2016 zusammengekommen sind:**

Spenden

für den Gemeindebrief	66,00 €
für die Kirchenorgel	300,00 €
für die Kirchenrenovierung	307,20 €
für die Jugend Drevenack, Beamerwagen und Karaokebar	550,00 €

Gottesdienstliche Kollekten

Klingelbeutel für die Diakonie	671,55 €
Klingelbeutel für Brot für die Welt	664,82 €
Hospizinitiative Wesel e.V.	59,41 €
Partnerschaft mit Zernitz	88,37 €
Landeskirchliche Kollektenzwecke	1.738,62 €
Kindergottesdienst-Patenschaftskollekte	84,31 €

Kollekten bei Beerdigungen

für die Kirchenrenovierung	923,56 €
für die Diakoniestation	384,43 €

Kollekten bei Trauungen und Traujubiläen

für die Jugend Damm, Beamer	252,94 €
-----------------------------------	----------

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs kann von den Verteilenden
am 1. September 2016 abgeholt werden.

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2016: 3. August 2016, 12:00 Uhr.

Auflage: 1.750 Stück.

Redaktion: Andreas Amerkamp (AA) (verantwortlich im Sinne des Presserechts),
Helmut Joppien (Jo), Klaus Ladda (Layout), Anja Ticheloven (AT).

Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Kirchstraße 6, 46569 Hünxe-Drevenack,
Tel. 02858 2674, Fax 02858 2701.

E-Mail: gemeindebuero@kirche-drevenack.de

Homepage: www.kirche-drevenack.de

Bankverbindung: IBAN DE50 3566 0599 7601 0690 29, Volksbank Rhein-Lippe eG

Gemeindebüro: Annette Kruse
Kirchstraße 6, 46569 Hünxe,
gemeindebuero@kirche-drevenack.de
02858 2674, Fax 2701,
Öffnungszeiten Mo–Fr 9:00 - 11:00 Uhr

Pfarrer Helmut Joppien
hjoppien@kirche-drevenack.de
02858 2674, Fax 2701

Pfarrer Hans Herzog (Lühlerheim)
herzog@kirchenkreis-wesel.net
02853 4481789

Kirche, Am Kirchplatz, 46569 Hünxe
Küsterin Gudrun Piechocki 02858 6524

Gemeindehaus Drevenack – 2nd home,
Kirchstraße 12, 46569 Hünxe
Hausmeisterin
Birgit Schmitz 02858 1096,
Öffnungszeiten Seite IV (grün)
2ndhome@web.de

Jugendhaus Damm, Zum Elsenberg 25,
46514 Schermbeck
annetteulland@t-online.de 02853 5053
Hausmeisterin Therese Gorecki
02853 39326

Familienzentrum Drevenack,
Integrative KiTa „Die Waldstrolche“,
Buschweg 3, 46569 Hünxe
waldstrolche@kirche-drevenack.de
02858 6441

Friedhof: Sven Domeyer 0157 72099163

Stiftung Lühlerheim / Bossow-Haus,
Marientaler Str. 10, 46514 Schermbeck,
info@luehlerheim.de 02856 290

Seniorenwohnanlage Bossow-Haus
Evangelische Stiftung Lühlerheim,
Marientaler Str. 10, 46514 Schermbeck
Beate Romanowski (Heimleitung)
02856 291200

romanowski@luehlerheim.de
Helma Krüger (Pflegedienstleitung)
02856 291202 krueger@luehlerheim.de

Diakonisches Werk / Lutherhaus,
Korbmacherstraße 12-14, 46483 Wesel
www.diakoniewesel.de 0281 156-200

Evangelische Beratungsstelle für Ehe-,
Familien- und Lebensfragen 0281 156-210

Beratungsstelle für Schwangerschafts-
konflikte, Familienplanung und
Sexualpädagogik 0281 156-210

Schuldner- und Insolvenzberatung
0281 156-250

Evangelisches Krankenhaus Wesel:
Gemeindeschwestern / Diakoniestation
0281 106-2970

Krankenhaus-Seelsorge,
Pfarrerin Gesine Gawehn, 0281 106-1
Hospiz-Initiative Wesel 0281 106-2977
Palliativstation im
Ev. Krankenhaus Wesel 0281 106-2350

Marienhospital:
Pfarrerin Irmgard Berg 0281 104-0
oder 02856 1041

Telefonseelsorge Niederrhein
(kostenlos!) 0800 1110111

Netzwerk Drevenack
Annette Ulland 0151 18956553
mail@netzwerk-drevenack.de

Unser Presbyterium:

Pfarrer Helmut Joppien, Vorsitzender Tel. 02858 2674
Werner Bußmann, stv. Vorsitzender Tel. 02858 82268
Wolfgang Schulte, Finanzkirchmeister Tel. 02858 559
Hartmut Neuenhoff, Baukirchmeister Tel. 02853 4243
Andreas Amerkamp, Annika Haupt, Gertrud Hülsmann,
Dorothea Kok, Marlene Pannebäcker, Birgit Schmitz,
Reinhard Schmitz, Nadine Schulte, Anne Schulte-Bunert,
Armin Specht, Annette Ulland

Evangelische Kirchengemeinde Drevenack

„Ein Brief von Gott“

Wir laden herzlich ein zum

GEMEINDEFEST am 19. Juni 2016

mit Festgottesdienst um 10:00 Uhr



Der Erlös ist je zur Hälfte bestimmt für die Flüchtlingsarbeit
und für die Kirchenrenovierung.